

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis In der Hauptredaktion über den im Stadt...

Redaktion und Expedition: Johannsplatz 8. Fernsprecher 103 und 222.

Nr. 480.

Sonnabend den 20. September 1902.

Anzeigen-Preis Die Geschäftszeitung 25 A. Reclamen unter dem Redaktionsstich...

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Mittwochs 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

96. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 20. September.

Wenn die 'Elbinger Post' recht unterrichtet ist, so ist der Chronograph-Artikel des 'Vaterland'...

Wie aus dem durchwegs vertrauenswürdigsten Bericht wird, hat sich Kaiser Wilhelm im Wanderversium...

Daß der Kaiser keine Kenntnis von dem vielbesprochenen Artikel des 'Vaterland' erhalten haben sollte...

Die 'Weberzeitung' behauptet, es sei ein Gerücht verbreitet, daß der Verfasser des vielbesprochenen Artikels...

beruht, nach veranlaßt, noch inspicirt, noch vor seiner Veröffentlichung gelesen, und daß er überhaupt für das 'Vaterland' seit dem Jahre 1894 keine Seite geschrieben hat.

Der Zweck dieser Erklärung wird aber scheinbar erreicht werden, am wenigsten in Sachsen. Dr. Dertel hat den Artikel befallig abgedruckt, hat ihn gegen die 'Weberzeitung' und die 'Conserwat. Corr.' verteidigt und hat in seinem Sinne in einer Parteidarstellung gesprochen.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß selbst in der Zeit einer unangenehmen Wirtschaftslage die Sparsamkeit in Deutschland sich noch weiter entwickelt und insbesondere auch die Lebensversicherung...

Daß die deutsche Presse in Brasilien und ihr nationales Verdienste schreibt man uns aus Rio de Janeiro, Ende August: Es be-

stehen augenblicklich in Brasilien 21 deutsche Zeitungen aller Schattierungen, politische und bürgerliche, sozialdemokratische und streng katholische, Tageszeitungen und neuerdings sogar eine Wochenzeitung.

Ueber die deutsche Presse in Brasilien und ihr nationales Verdienste schreibt man uns aus Rio de Janeiro, Ende August: Es be-

stehen augenblicklich in Brasilien 21 deutsche Zeitungen aller Schattierungen, politische und bürgerliche, sozialdemokratische und streng katholische, Tageszeitungen und neuerdings sogar eine Wochenzeitung.

Ueber die deutsche Presse in Brasilien und ihr nationales Verdienste schreibt man uns aus Rio de Janeiro, Ende August: Es be-

stehen augenblicklich in Brasilien 21 deutsche Zeitungen aller Schattierungen, politische und bürgerliche, sozialdemokratische und streng katholische, Tageszeitungen und neuerdings sogar eine Wochenzeitung.

Ueber die deutsche Presse in Brasilien und ihr nationales Verdienste schreibt man uns aus Rio de Janeiro, Ende August: Es be-

dingen es, daß der Einfluß der Schule nicht in das spätere Leben der Schüler hineinreicht, weshalb die Schulen hier nicht dieselbe Bedeutung und moralische Kraft haben, wie in Deutschland, wo sie mehr, als wir hier, feinerer deutsche Schulen haben, deren Schüler noch erträglicher Weise sofort in die Hochschulen übertritten können.

Wie ein Reuters Telegramm gemeldet hat, ist den Vätern, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, von den Vereinigten Staaten eine glänzende Note überreicht worden, in welcher die Union die Forderung ausdrückt, daß die Rumänen zu keine Pflichten gegenüber der Zivilisation erinneren und es zu einer Besserung der Lage der rumänischen Juden veranlassen werden.

Dieser Artikel und die in Artikel 45 ausgesprochenen Abtretungen Bestrebungen auf Russland umschreiben die Bedingungen, an welche laut Artikel 43 die contrabandierenden Mächte die Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens geknüpft haben.

Man war bei der Kirche angekommen. Die Träger stellten den Sarg hin, den der Priester segnen sollte. Wenzig vernahm nichts von den Worten, die der alte Pastor sprach; wie ein unheimliches Gemurmel drangen sie an sein Ohr; er war mit seinem Geiste schon wieder wo anders.

Feuilleton.

Das Testament.

Eine oberösterreichische Erzählung v. Johann Rottenbauer.

Es tröpfte von den Ähren; am Nachmittage hatte es längere Zeit geregnet und das Land war noch naß.

Das ungemein lebhafte, scharfe Gesicht des Dirndls war von weichen, tiefen Empfindungen bewegt. Mit beiden Händen umschloß sie Franzl einen Arm des Vaters und sah aus traurigen Augen zu ihm auf.

Wohl Dich der Tod von Deinem Vater so arg 'troffen hat' war ihre Antwort. 'I hab's früher schon g'müht, daß Du ihn gern hast, und jetzt merk' ich's noch mehr.

Wilt ja so still heut', wie verstorben. Tragst schwer dran — ich kenn' dich!

Die letzten Worte Franzls wieder in seiner, schmerzlicher Bitte, und sie bezugenen der Franzl legte's widerstrebend. 'Ist schon gut', sagte sie. 'I thu', wie Du's haben willst.'

Der Herr der Wirtshaus im Ochsengasthofe schimmerte es matt heraus; eine Kerze brannte dort drinnen auf dem Tische, wo der Vorbereiter sah, das Gebetbuch aufgeschlagen vor sich liegend.

War über draußen stand einer, sah gegen das Fenster — und betete nicht. Er, der einzige Sohn des Toten dort innen hatte trübe Augen. Ah, wann es ihm auch wehe that, daß die harten Rippen des Vaters kein gutes Wort

mehr sprachen — härteren Schmerz hatte er erlitten, da sie noch Worte fanden.

Drittes Capitel.

Eine große Anzahl Menschen geleitete den toden Ochsengasthof zu Grabe. Nur wenige Verwandte waren dabei; der Ochsengasthof hatte keine näheren, sondern nur 'weitschichtige Fremdbild' gehabt.

Man hatte hinter der Weide schritt der einzige Sohn, der jegliche Bauer. — 'Den müßte der liebe Todesfall arg mitgenommen haben, weil er gar so 'del ausfalle', schmeichelte die Leute. Und er sah auch so aus, der Wenzig, als könnte man ihn bald zu dem Toten ins Grab betten.

Wen den Verwandten und den Danten, die heute schon vom Hause aus mit dem Toten gingen, hatte ihn manch einer mit trübendem Fort gesprochen, er hätte dazu nur gemüht oder. 'Ja, ja!' erwiderte und keines dabei angedenken. Er mochte sie nicht ansehen; sie waren ihm alle nicht. Die aber, die seine Augen allein zu sehen verlangten, deren Blick ihm zugleich mit unglücklicher Freude und bestiger Qual erfüllte hätte, die durfte er nicht ansehen. Er wollte stark bleiben. Stark? Ein Ochsengasthof vermag nämlich keinen Mund. Wie stark er war, das sahste er — ein einziger Wind in ihre Augen, und er mußte nicht mehr von dieser seiner Stärke — nur mehr von seiner Weisheit und wie best die war! Ah nein, nur hat er nicht erbliden, daß — gegen sein eigenes Herz! Das unterdrücken wollte er, was da innen so mächtig aufquoll und ihm schier seine Sinne nahm — unterdrücken, nieder-

zwingen, wenn er es schon nicht aus der Welt schaffen konnte.

Wenzig warf die drei Schollen dem Sarg nach; dumpf polterten sie unten auf, ihn erschütternd. Er hatte die Schaufel in die Erde, trat ein wenig bei Seite und blickte hinter sich ins Grab hin. Man war das letzte von seinem Vater da unten verstorben. Es frampfte ihm doch eine Weile das Herz zusammen, überwiegend trat der Schmerz an den Vortoren vor, alle andere Qual zurückdrängend.

Den Frieden wünschte sie seinem Vater, der ihr und ihm, dem Sohne, Alles gemacht hatte, alle 'Arnd' und alles Glück! Wachte der, der nun lebt da unten lag, so schon? Was es dem da drinnen Anhe, daß er, der Sohn, seine mehr finden sollte — daß er die Lust nun weiter trag, die jener getragen? Er trug sie schwerer, weil unerschuldet.

Das Leidensmahl, welches hierauf stattfand, verjammerte nicht allen viele Leute; die Verwandten und einige der besten Bekannten, sowie die nächsten Nachbarn kamen beisammen. Die Franzl war demgegenüber zu ihrer Zeit Vangem Trübsinnigen Mutter, aber ihr Vater war auch